

Die Regionalwährung „Roland“ im Kreuzverhör

Produzenten und Konsumenten konnten sich über zinslose Verrechnungsmethode informieren

Von Jelena Wengoborski



»Müssen wir unsere Kartoffeln wirklich aus Bayern kaufen?«

Andreas Pirner
Kulturstiftung
des Landkreises
Osterholz



»Eine Regionalwährung ist nicht unkompliziert.«

Karl-Heinz von
Bestenbostel

Lehrer an den
Berufsbildenden
Schule Osterholz



Diese Schülerinnen und Schüler organisierten die Informationsveranstaltung mit.

FOTOS: JELENA WENGOBORSKI

Osterholz-Scharmbeck. „Eine Regionalwährung ist nicht unkompliziert“, sagte Karl-Heinz von Bestenbostel, Lehrer am Wirtschaftsgymnasium der Berufsbildenden Schulen (BBS) Osterholz-Scharmbeck. Zur besseren Information fand an den BBS eine Informationsveranstaltung zur Komplementärwährung des „Roland-Wirtschaftsrings“ statt.

Die Schüler des Wirtschaftsgymnasiums hatten sich anlässlich einer Projektarbeit dem Thema „Regionalwährung“ gewidmet. Einige führten Marktforschungen zum Grundeinkommen in der Region und zur „Rolandwährung“, zum Beispiel mit Fragen nach dem Bekanntheitsgrad, durch. Die Schüler Erik Albers, Franziska Dreier, Arne Vrampe, Paul Knieriem und Regina Formny organisierten die Informationsveranstaltung, die im Mai diesen Jahres wiederholt werden soll.

Karl-Heinz von Bestenbostel und Andreas Pirner von der Kulturstiftung des Landkreises Osterholz standen den Interessierten, die zum Teil aus der Produktion und dem Handel, kamen, Frage und Antwort. Wichtig sei es, „Roland“ nur als eine Komplementärwährung zu sehen, also als eine ergänzende Währung zum Euro, sagte von Bestenbostel. Die Verrechnungseinheit könne somit nur im regionalen Bereich, in Bremen, im Landkreis Osterholz und umzu, und nur unter Mitgliedern des Wirtschaftsringes verwendet werden.

Eine der Ideen dahinter ist, dass die Kaufkraft damit in

der Region bleibe. „Müssen wir unsere Kartoffeln wirklich aus Bayern kaufen?“, fragte Andreas Pirner in die Runde. Viel eher sei es angebracht, sich auf lokale Anbieter zu konzentrieren. So würden die Menschen sich wieder näher kommen und ihre eigene Innenstadt besser kennen lernen.

„Wenn ich bei unserem hiesigen Weinhändler Wein für 25 Euro kaufe, dann gebe ich einen Scheck heraus und bekomme eine Belastung auf meinem Roland-Konto. Der Händler erhält eine Gutschrift“, erläuterte Karl-Heinz von Bestenbostel das Konzept. In Ottersberg sei eine zentrale Verrechnungsstelle, in der die Konten bisher ehrenamtlich verwaltet werden. Was nach einer normalen Bank aussieht, ist es dennoch nicht. Damit die Verrechnungseinheit nicht gehortet wird, verliert der Bestand pro Monat einen Prozent seines Wertes. Durch diese Umlaufsicherung würden die Menschen animiert, den Roland auch auszugeben.

Auch wenn die Mitglieder des Wirtschaftsringes bemüht sind, viele Produzenten, Händler und Konsumenten aus der Region für ihre Währung zu gewinnen, könne diese den Euro nicht ersetzen. Landwirte müssen Futtermittel oder Material zum Stallbau eventuell aus anderen Bundesländern oder sogar im Ausland kaufen. Daher könne der Roland jederzeit in Euro umgetauscht werden, versicherte von Bestenbostel. „An sich ist das eine gute Idee“, sagte Landwirt Horst Walter. „Nur die Verwaltung in der Region sollte den Roland ebenfalls annehmen.“

Hinter der Verrechnungseinheit stehen aber noch andere Ideen: Auf den Konten gibt es keine Zinsen. Von Bestenbostel veranschaulichte: gleich eine kleine Veranschaulichung durch. „Wenn Josef damals einen Cent mit fünf Prozent Zinsen für Jesus angelegt hätte, wie viel wäre daraus bis jetzt geworden? Es wären 160 Milliarden Erdkugeln in Gold“, verkündete der Referent die stolze Zahl. Durch die Zinsgewinnung habe sich soviel Geld angesammelt, dass die momentane Wirtschaftskrise entstanden sei.

Nicht nur auf den Roland-Konten solle es

keine Zinsen geben, sondern auch bei den Krediten für regionale Händler und Produzenten. „Man müsste ohne diese Verzinsung für eine Wohnung von 600 Euro pro Monat nur circa 200 Euro pro Monat bezahlen“, zeigte von Bestenbostel den Anwesenden die Folgen einer heute üblichen Verzinsung auf.